

DIE RHEINPFALZ

Samstag, 13. September 2014

KAISERSLAUTERN: KULTUR REGIONAL

Chorgesang aus dem Friseur-Salon

Palz-Pepper reißt mit

von Reiner Henn

Palz-Pepper ist der einzige Frauen-Barbershop-Chor der Pfalz. Die von Silke Sager geleitete Gruppe sprengt den Rahmen des Gewohnten und folgt dem Motto „Mit Schwung und Spaß auf die Bühne.“ Dabei allein bleibt es aber nicht, wie ein Probenbesuch im Gemeindesaal „Haus für Kinder“ am Hahnebalz zeigte: Der Gesang reißt mit!

Die Probe offenbarte gelebte Musikalität und überschäumendes Temperament, was sich bei den derzeit 30 Frauen in Gestik, Mimik und tänzerischer Bewegung ausdrückt. Für eine Koordination der Bewegungsabläufe ist mit Grit Haedeke aus Trippstadt eine Spezialistin zur Einübung engagiert worden. So hat der seit 26 Jahren bestehende Klangkörper statischen, schablonenhaften oder rein routinierten Darbietungen den Kampf angesagt, setzt stattdessen auf gestalterische Intensität.

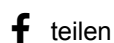
Wer jetzt vermutet, dass die aus den Vereinigten Staaten stammende Chortradition nur auf Show und Entertainment setzt, liegt aber völlig falsch: Neben intensiver Probenarbeit nimmt der Chor an Workshops teil und neben eigenen und Gastauftritten stellt er sich verschiedenen Wettbewerben. Während der Barbershop-Gesang in den Staaten für einen großen Zulauf sorgte, kennt Chorleiterin Sager in ganz Deutschland nur etwa zehn solcher Chöre.

Das besondere in Barbershop-Chören ist die Stimmenverteilung, durch die ein anderer, gedeckterer und sonorer Klang entsteht: Die Melodieführung erfolgt durch die zweite Stimme, die im Mezzosopranbereich singt. Darunter liegen ungewöhnlich tiefe, fast wie Männerstimmen klingende Stimmen, weil alles tiefer gesetzt und arrangiert wurde. Die Sopranstimme schwebt nur locker über dem Rest, unaufdringlich und verschmelzend. Die besonderen Arrangements aus dem Jazz, aus Pop und Rock sowie aus der Film- und Musicalmusik werden über den Verband „Sweet Adelines“ bezogen. Dabei sind die Chorstimmen oft

selbstständiger geführt als bei klassischer Literatur und vor allem die dritte Stimme bringt ungewöhnliche, reizvoll dissonante Klänge ein. Geübt wird mittels Lern-CD zunächst zu Hause, dann mit Noten in den Proben und schließlich im fortgeschrittenen Stadium frei unter Akzentuierung der Bewegungsabläufe. Es wird grundsätzlich a cappella gesungen, also der Tradition folgend ohne Instrumentalbegleitung.

Seit die jetzige Chorleiterin die Probenarbeit im Jahr 2010 übernommen hat, kamen zehn Sängerinnen dazu. Bis zu zehn Auftritte absolviert der Barbershop-Chor jährlich, der sich durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Konzerteinnahmen ohne Zuschüsse selbst finanziert.

Zu den Wurzeln des Barbershop-Stils: Zwischen 1860 und 1940 hat sich im englischsprachigen Raum ein Stil entwickelt, der im vierstimmigen, unbegleiteten Gesang auf sogenannte „Closed Harmonies“ aufbaut. Angeblich entstand die besondere Art des Singens beim gemeinsamen Warten – etwa beim Friseur – zu einer Zeit, in der Musik nicht ständig auf Tonträgern verfügbar war. Eine Melodie wurde so zum Zeitvertreib angestimmt und durch Übung entwickelte sich die Fähigkeit, passende Gegen- oder Füllstimmen spontan zu entwickeln. Dabei versucht jeder Barbershop-Chor mitschwingende Obertöne zu entwickeln und es entsteht ein sehr farbiger Chorklang.



teilen



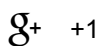
+1



tweet



teilen



+1



tweet

WhatsApp

